

egal, ob mit oder ohne Liebe? Oder ist hier nicht vielmehr dieser Zusammenklang der Herzen gemeint, der alle Grenzen überwindet? Aber was ist, wenn die Liebe zur Unzeit kommt?

Ich getraue mich hier nicht zu urteilen. Für mich bleibt nur der Schluss: Das menschliche Miteinander ist nicht einfach. Es wird immer eine Frage von Kompromissen bleiben, und wie sehr wir auch versuchen, niemanden zu verletzen – irgendwer wird es immer sein.

Wer in seiner Jugend den richtigen Partner, die richtige Partnerin getroffen hat, wer erleben durfte, dass die Verliebtheit sich zur Liebe entwickelt hat, die ein Leben lang hält, darf für diese Gnade dankbar sein. Ein Recht darauf gibt es nicht.

Und die anderen müssen sich, mit Gottes Hilfe, irgendwie ihren Weg bahnen. Es müssen Entscheidungen getroffen werden, deren Folgen in diesem Moment nicht abzusehen sind und die immer irgendwelche Menschen, die davon betroffen sind, nicht verstehen werden. Ich glaube, gerade in solchen Phasen ist es wichtig, mit Gott im Gespräch zu sein. Denn ich bin überzeugt: Wenn ich ihm vertraue, wird er mit mir den barmherzigsten Weg suchen – für mich und für die andern.



Die Autorin **Dagmar Köhring** glaubt, dass gerade bei schwierigen Entscheidungen das Gespräch mit Gott hilfreich ist.

Zum Weiterdenken

- ? Hat mir im Leben schon mal die Liebe dazwischengefunkt?
- ? Welche ethischen Maßstäbe lege ich an meine eigenen Beziehungen an und woher nehme ich sie?
- ? Wie stark darf ein Kinderwunsch sein? Gibt es eine Grenze für mich? Warum (nicht)?

Zitat

Man kann das Leben nur rückwärts verstehen – aber leben muss man es vorwärts.

Sören Kierkegaard (1813-1855)

www.emk-hauskreise.de

radio m

www.radio-m.de

SPENDENKONTO

Evangelische Bank Kassel » IBAN DE75 5206 0410 0000 4162 40 » BIC GENODEF1EK1

IMPRESSUM

»für heute« wird herausgegeben von **radio m**, der Hörfunkagentur der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland, Motorstr. 36, 70499 Stuttgart
Redaktion: Dagmar Köhring (ViSdP), Telefon 0 711/160 100 28, E-Mail: fuer.heute@emk.de
Gestaltung: Blessings 4 you GmbH, Stuttgart
Bezugspreis: »für heute«-Jahresabonnement 16 Euro (Staffelpreise) zuzüglich Versand
Verlag, Vertrieb: Blessings 4 you GmbH, Postfach 31 11 41, 70471 Stuttgart, Telefon: 0711/83 000-0, Fax: -50
Titelfoto: pixabay.com · Foto innen: pixabay.com

81104



für heute

Rahel – die große Liebe

Rahel – die große Liebe

„Ich parshippe jetzt“, höre ich es andauernd in der Werbung, und eine wunderschöne junge Frau oder ein attraktiver Mann lächeln mich vom Bildschirm aus an. Auch die Liebe wird heute geplant und scheint nur noch über den Computer zu funktionieren. Aber manchmal wirft das Leben alle Planungen über den Haufen.

Liebe auf den ersten Blick – wer wünscht sich das nicht. Endlich der oder dem Einen begegnen und es fährt wie ein Blitz durch den Magen und ich weiß: Das ist es. Man kann die Augen nicht voneinander lassen, man möchte immer zusammen sein, man fühlt sich unvollständig, sobald der andere nicht mehr auf Tuchfühlung ist.

Jesus Christus spricht: Was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

Matthäus 19,6



Dieses Phänomen kennen auch die Menschen der Bibel. Denken wir nur an das „Hohelied“, das so ein Liebesverhältnis zwischen zwei jungen Menschen beschreibt. Ganz schön freizügig übrigens – wenn man die Bilder richtig deutet. Und genau so etwas ist Rahel passiert. Sie trifft auf Jakob und die beiden verlieben sich Hals über Kopf. (1. Mose 29 ff)

Aber diese Liebe stört die Ordnung. Laban, der Schwiegervater in spe, will ja erst seine ältere, nicht so liebreizende Tochter Lea verheiraten. Und da wäre der Neffe, der Aussicht auf ein reiches Erbe hat, genau der Richtige. Wir kennen die Geschichte: Jakob bekommt erst Lea und dann noch Rahel dazu.

Zustände sind das! Es fällt mir schwer, mich an die Stelle Rahels zu versetzen, die das alles über sich ergehen lassen muss. Sicher ist ihr klar, dass die Sitten und Gebräuche auf Leas Seite sind – aber was macht sie mit ihren Gefühlen? Auf der einen Seite Jakobs Liebe zu ihr, auf der anderen Seite die Loyalität zu ihrer Schwester und dem Vater?

Lieben und Leiden

Liebe, die sich an keine gesellschaftlichen Normen hält, sondern einfach dazwischenfunkelt – das kennen wir bis heute. Und wer das einmal erlebt hat, weiß, wie stark dieses Gefühl ist und wie wenig man dagegen tun kann. Es läuft in jedem Fall auf Leiden hinaus: Entweder wir leiden an der Entsagung oder daran, dass wir in andere Ordnungen eingebrochen sind und andere Menschen verletzt haben. Was hat Gott sich dabei gedacht, den Hormonen eine solche Macht über unser Verhalten zu geben? Wie entscheidet man sich richtig? Und wie bewertet man die Folgen?

Für Rahel tut sich ein Mittelweg auf. Sie bekommt ihren Geliebten, sie kann sich seiner Liebe auch sicher sein – aber sie muss ihn mit ihrer Schwester teilen. Und zuse-

hen, wie diese Schwester ein Kind nach dem andern zur Welt bringt, während sie kinderlos bleibt. Dabei ist doch gerade für zwei Menschen, die sich dergestalt verliebt haben wie sie und Jakob, ein Kind die einzig richtig scheinende Erfüllung. Aber es will nicht klappen. Heute würden wir vielleicht die Gesamtkonstellation als hinreichend großen Stressfaktor einstufen, der eine Empfängnis verhindert. Rahel greift zur Leihmutter und schickt ihre Sklavin zu ihrem Mann. Noch ein schmerzhaftes Erlebnis für ihre Gefühle.

Wie viele Frauen kämpfen heute mit dem Problem der Unfruchtbarkeit und hätten so gern ein Kind? Versuchen es mit künstlicher Befruchtung und Leihmutter – und kommen doch aus dem Leiden nie ganz heraus. Und wenn das Kind dann endlich da ist, wird es vergöttert und verzogen. Wie Josef, der Sohn, den Rahel dann schließlich doch noch bekommt.

Wahre Liebe endet nie

Aber es reicht ihr nicht. Sie will noch ein Kind – und bekommt Benjamin. Aber inzwischen ist sie mit ihrem Mann auf einer Reise, musste die Heimat verlassen, alles ist beschwerlich – und Rahel stirbt bei der Geburt und wird am Wegesrand begraben. Für sie ist diese dramatische Liebesgeschichte damit zu Ende, für ihren Mann Jakob endet diese Liebe nie.

Auf mich wirkt Rahels Geschichte tragisch. Und sie zeigt mir, dass es auf dieser großen Palette menschlicher Beziehungen viele Mischungsverhältnisse gibt, die wir durchaus nicht alle mit unseren Regeln und Gesetzen steuern können. Wenn Jesus sagt: „Was Gott zusammenfügt, das soll der Mensch nicht scheiden“ (Matthäus 19,6), was meint er denn da? Kann da wirklich ein nüchterner, von Menschen erfundener Verwaltungsakt gemeint sein, der nur dazu da ist, die Erbfolge zu regeln? Oder der reine Akt des Geschlechtsverkehrs,